

Trainer pflegen trotz Rivalität besonderes Miteinander

Der etwas andere Rückblick der Hinrunde in der Fußball-Bezirksliga Ost beleuchtet in Teil zwei sieben Teams im breiten Mittelfeld der Tabelle

Von Moritz Hannappel

■ **Region.** Er gehört schon lange zum Jahreswechsel dazu, wie das Anschauen von Weihnachtsfilm-Klassikern wie „Kevin - Allein zu Haus“ und „Der kleine Lord“ oder die traditionell vor allem an den Feiertagen servierten Speisen wie Raclette oder Kartoffelsalat und Würstchen: der Bezirksliga-Ost-Rückblick. Und so brechen wir auch in dieser Winterpause nicht mit der Tradition, auch wenn er heuer in etwas verändertem Gewand daherkommt. Wir wollten von den Trainern und Verantwortlichen wissen:

- **Wem möchten Sie für diese Hinrunde danken?**
- **Was wünschen Sie sich für das kommende Halbjahr?**

In diesem Teil finden die vielfältigen, teils sehr schönen Worte der Trainer und Verantwortlichen der Teams aus dem breiten Mittelfeld der Tabelle Erwähnung.

Die **SG Müschenbach/Hachenburg** war mit der TuS Burgschwalbach vermutlich die Überraschungsmannschaft der Vorsaison. Ähnlich wie bei der TuS geht die aktuelle Saison der Kombinierten nicht ganz so einfach von der Hand wie noch ein Jahr zuvor. Ein Problem, das SG-Trainer Stefan Häßler erkannt hat, ist die fehlende Konstanz. „Wir müssen stabiler werden“, fordert der 43-Jährige. Die Häßler-Elf startete mit einem furiosen 4:1-Sieg gegen Häßlers Ex-Team FC HWW Niederroßbach. Danach zeigte die Fieberkurve aber nach unten.

Die Kombinierten rutschten auf Rang 13 ab. Zuletzt reichten sich aber wieder Erfolgserlebnisse ein, sodass es bis auf Rang elf noch zwei Plätze nach oben ging. „Stark angefangen, stark nachgelassen und am Ende noch mal ein Schlussspur“, fasst Häßler zusammen, weiß aber auch: „Es wird noch eine schwierige Runde, im Gegensatz zur Vorsaison fehlen uns zum jetzigen Zeitpunkt fünf Punkte.“

Er möchte aber auch noch ein Extralob verteilen: an alle Spieler, die sich ein halbes Jahr lang für den Verein eingesetzt haben. „Vor allem die Spieler, die sich – mit Aussicht auf weniger Spielzeit – ohne zu murren in den Dienst der Mannschaft gestellt haben“, lobt Häßler. Dies sei in der heutigen Zeit gar nicht hoch genug zu bewerten, findet er.

Tarek Petri, der Trainer der **SG Wallmenroth/Scheuerfeld**, möchte sich im Namen seiner Mannschaft beim Klub bedanken: „Was der Verein nebenher macht, ist besonders. Ich denke nur an das gemeinsame Essen nach jedem Heimspiel.“ Auch einen Mannschaftsteil hebt der Trainer „rein sportlich“ heraus. „Was die Torleute im Training mit unserem Torwarttrainer Dirk Hoffmann leisten, ist wirklich hervorragend“, so Petri. Dies sei gerade unter dem Hintergrund, dass auf dieser Position normalerweise weniger gewechselt wird, bemerkenswert.

An erster Stelle wünscht sich Pe-



Auch wenn Trainer Tarek Petri (rechtes Bild) in dieser Szene nicht ganz zufrieden dreinblickt: Die SG Wallmenroth/Scheuerfeld steht auf einem soliden zehnten Platz. Der Abstand zum ersten Abstiegsplatz beträgt allerdings nur fünf Punkte. Die SG Berod-Wahlrod/Lautert-Oberdreis um Gordon Wild (linkes Bild) führen das breite Mittelfeld auf Rang fünf an. Der Angreifer schoss in den drei letzten Spiele acht (!) Tore.

Fotos: Foto: Jürgen Augst/jogi

tri den Klassenverbleib. Die Ausgangslage ist gut – die SG fand aber erst spät zur aktuellen Form. Die ersten fünf Spieltage blieb die Petri-Elf ohne jeglichen Punkt. Im sechsten Spiel platze dann der Knoten. Unterlagen die Wallmenrother im Derby gegen die SG 06 Betzdorf, das vom ersten Spieltag aufgrund des plötzlichen Todes des langjährigen Vorstandsmitglieds Uli Krämer in den September verlegt wurde, noch mit 0:5, durften sie nur drei Tage später gegen Burgschwalbach (2:0-Sieg) jubeln.

Nach 17 Spieltagen (sieben Siege, zwei Remis, acht Niederlagen) steht mit 23 Punkten Rang zehn. „Auf dem Weg zum Klassenverbleib wünsche ich mir, dass die jungen Spieler immer mehr an die erste Elf herangeführt werden, und dass die langzeitverletzten Spieler ihren Platz im Team wiederfinden“, erläutert Petri.

Während die Wallmenrother auf der Torwartposition einige Optionen haben, sieht das beim oberen Tabellennachbarn, dem **TuS Asbach**, ein wenig anders aus. Trainer Simone Floris hat für 2025 einen ganz besonderen Wunsch: „Ich wünsche mir in jedem Training zwei Torhüter.“ Dies sollte mit der Rückkehr von Niklas Klein in Erfüllung gehen. Im ersten Halbjahr stand dafür oft Sportdirektor Waldemar Komor zwischen den Pfosten. „Ein großes Dankeschön an Waldi. Er ist immer bereit, ins Tor zu gehen, sobald wir im Training oder im Spiel einen Schlussmann brauchen. Und nach dem Training zieht er sich die Arbeitskramotten an und hilft den Jungs, den neuen Kabinenbau fertigzustellen“, betont Floris.

Doch diese Einstellung zeige auch die restliche Elf. „Auch bei den Spielern muss ich mich bedanken. Sie haben hart gearbeitet,

egal was auf dem Programm stand. Sie sind gelaufen, gesprintet und haben sich nicht beschwert, sondern immer Gas gegeben“, lobt Floris. So steht für den letztjährigen Aufsteiger eine Bilanz von sieben Siegen, acht Niederlagen und zwei Remis. Auch das Torverhältnis ist bei 33:30 Treffern nahezu ausgeglichen.

Ausgeglichen agierten in dieser Saisonhälfte nur die **Sportfreunde Höhr-Grenzhausen**. Mit je sieben Siegen und Niederlagen sowie drei Remis und einem Torverhältnis von 26:28 belegt das Team des Trainerduos Almir Ademi und Thomas Arzbach den achten Platz. Das Trainerduo sieht aber durchaus noch Verbesserungspotenzial. „Wir wünschen uns mehr Punkte, das ist unser Antrieb“, stellt Ademi klar. Und: „Wir wollen mehr Spiele



gewinnen und auch weniger Gegentore kassieren als in der Hinrunde.“

Dass die Sportfreunde in ihrer zweiten Saison in der Ost-Staffel noch Luft nach oben haben, liegt auch an einem großen Umbruch im Sommer. „Wir sagen Danke an unsere Spieler und unseren ‚Staff‘ rund um das Team“, so Ademi, „für die Motivation und Hingabe bei unserem Neuanfang mit zwei neuen Trainern und anderen Ideen im Sommer.“ Auch den Fans gelte es, ein Extralob auszusprechen. „Unabhängig vieler Aspekte unterstützen sie das Team bedingungslos“, meint Ademi abschließend.

Wie wichtig die Unterstützung der Zuschauer sein kann, stellt auch Zvonko Juranovic, der zusammen mit René Reckelkamm die **SG Ahrbach/Heiligenroth/Girod**

trainiert, in seinem Dank heraus: „Sie unterstützen uns immer zahlreich, ob zu Hause oder auswärts. Besonders auf eigenem Platz fühlt es sich immer an, als hätten wir einen 13. Mann auf dem Feld.“

Ob die Fans außerhalb auch dafür sorgen können, dass ein Zukunftswunsch des Trainerduos auf dem Platz erfüllt wird? „Ich wünsche mir mehr Stabilität in der Defensive“, sagt Juranovic, dessen Team bei 36 eigenen Treffern auch 38 Stück kassiert hat. Er ergänzt: „Natürlich hoffen wir auch, dass alle verletzungsfrei bleiben und unsere Neuzugänge so einschlagen wie erhofft.“

Ebenfalls 37 Gegentore musste der **TuS Montabaur** schlucken. Allerdings haben die „Schusterstädter“ mit 26 auch zwei Zähler mehr auf dem Konto als Konkurrent Ahrbach. Der Aufsteiger spielt eine starke Saison und pendelte sich schnell im oberen Mittelfeld ein. Zum Jahresabschluss siegte die Elf von Trainer Markus Kluger auf dem neu verlegten Kunstrasenfeld im Mons-Tabor-Stadion furios mit 6:1 gegen Niederroßbach. Ob da auch die Trainerkollegen Thomas Arzbach (Höhr-Grenzhausen) und Shayne Hunder (Rheinhöhen) ihren Anteil daran hatten?

Klугers Dank richtet sich am Ende des Jahres jedenfalls an diese beiden. „Ich möchte mich bei den beiden Kollegen für den netten Austausch am Telefon und die gemeinsamen Fahrten zu Spielbeobachtungen bedanken. Einfach schön, dass man trotz aller sportlichen Rivalitäten so miteinander umgehen kann.“ Und noch eine besondere Person möchte der ehemalige Eisbachtaler Jugendtrainer nicht vergessen: „Außerdem möchte ich mich bei meiner Frau bedanken, dass ich schon so lange der schönsten Nebensache der Welt



Handshake zwischen dem Betzdorfer Enis Caglayan (links) und dem Müschenbacher Stefan Häßler (rechts): Dieses Bild ist beispielhaft für das Miteinander vieler Trainer in der Bezirksliga Ost. Eine besondere Beziehung pflegen dahingehend die Coaches des TuS Montabaur, der SF Höhr-Grenzhausen und der SG Rheinhöhen, wie einer verrät.

Foto: Andreas Hüsch

nacheifern kann und dabei von ihr in guten, wie in schlechten Zeiten immer unterstützt werde.“

Die Kreisstädter scheinen auf einem guten Weg, das Saisonziel zu erreichen. „Ich wünsche mir, dass alle meine Jungs gesund bleiben und wir unser Saisonziel, den Klassenerhalt, schaffen“, merkt Kluger an und drückt zwei Konkurrenten die Daumen: „Aufgrund der Erfahrungen mit den beiden oben genannten Kollegen, wünsche ich mir, dass diese ebenfalls ihre Saisonziele packen.“

Mit Rang fünf die bestplatzierte Mannschaft im breiten Mittelfeld ist die **SG Berod-Wahlrod/Lautert-Oberdreis**. Die Elf um Spielertrainer Justin Keeler hat mit 27 Punkten einen mehr gesammelt als die Montabaurer, auf den Vierten, den FC HWW Niederroßbach fehlen schon fünf Zähler. Nur am dritten Spieltag waren die Beroder einen Platz besser platziert als nun zur Winterpause. Die letzten drei Wochen sind mit einem fulminanten 9:1-Sieg gegen die SG Neiterzen und zwei 4:0-Erfolgen (beim HSV Neuwied und gegen die SG Rheinhöhen) sicherlich als Highlight zu sehen.

Für Angreifer Gordon Wild hätte das Jahr sicherlich noch nicht enden müssen. In diesen drei Begegnungen erzielte der ehemalige Eisbachtaler Jugendspieler, der unter anderem auch auf fünf Drittliga-Kurzweinsätze für den Traditionsverein MSV Duisburg zurückblicken kann, acht seiner zehn Saisontreffer. Die Ausgangslage für die zweite Saisonhälfte ist gut – für Keeler zählen aber auch langfristige Ziele. „Wir wollen weiter an den Zielen arbeiten, die wir uns vor dem Amtsantritt gesetzt haben: den Verein in ein gutes Licht rücken und die Vereinsarbeit sowie das Miteinander zwischen den Seniorenmannschaften verbessern. Da sind wir in allen Bereichen auf einem guten Weg, aber noch nicht fertig“, findet der Spielertrainer.

Sein besonderer Dank gilt einem „Edelfan“, der sich bei der Mannschaft großer Beliebtheit erfreut. „Dieter Reusch, der krankheitsbedingt angeschlagen ist, ist immer da. Er kommt auch aufs Training, bringt den Jungs auch mal ausgeschnittene Zeitungsartikel mit ihren Bildern mit. Seine Unterstützung ist etwas ganz besonderes“, dankt Keeler. Und so wird vielleicht auch dieser Artikel einen besonderen Platz in Reuschs Archiv finden...

Tabelle Bezirksliga Ost

| | | | |
|---------------------------|----|-------|----|
| 1. Spvgg EGC Wirges | 17 | 59:20 | 44 |
| 2. SG 06 Betzdorf | 17 | 60:23 | 38 |
| 3. SG Hundsangen/St.-W. | 17 | 40:20 | 35 |
| 4. FC HWW Niederroßbach | 17 | 43:28 | 32 |
| 5. SG Berod-W./Lautert-O. | 17 | 42:22 | 27 |
| 6. TuS Montabaur | 17 | 35:37 | 26 |
| 7. SG Ahrbach/H./Girod | 17 | 36:37 | 24 |
| 8. SF Höhr-Grenzhausen | 17 | 26:28 | 24 |
| 9. TuS Asbach | 17 | 33:30 | 23 |
| 10. SG Wallmenroth/Sch. | 17 | 26:33 | 23 |
| 11. SG Müschenbach/H. | 17 | 39:33 | 22 |
| 12. TuS Burgschwalbach | 17 | 27:31 | 18 |
| 13. HSV Neuwied | 17 | 23:33 | 18 |
| 14. SG Alpenrod-L./N./U. | 17 | 23:51 | 14 |
| 15. SG Neiterzen/Altenk. | 17 | 28:61 | 9 |
| 16. SG Rheinhöhen | 17 | 14:67 | 9 |

Trautmann: „Wir haben hier etwas Besonderes“

Fußball: Aufsteiger Mittelhof verlängert mit Trainern

■ **Mittelhof.** Angebote hatte er vorliegen, aber er hat sie abgelehnt: Michael Trautmann trägt gemeinsam mit seinem Bruder Sebastian auch in der Saison 2024/25 die sportliche Verantwortung beim Fußball-A-Ligisten SG Mittelhof/Niederhövels. Die Zusammenarbeit wurde frühzeitig um ein weiteres Jahr verlängert.

„Warum sollte man etwas beenden, worauf man Bock hat, und wo wir gemeinsam mit Mannschaft und Vorstand etwas aufgebaut haben? Wir haben hier etwas Beson-

ders. Wer den Fußball lebt und liebt, der ist in Mittelhof richtig aufgehoben“, erklärt Michael Trautmann, der die SG in der Vorsaison mit nur einer Niederlage ins Kreisoberhaus führte, dass er sich bei seinem Verein pudelwohl fühlt. „Diese Saison wird so schnell niemand vergessen.“

Das Trainerduo bat die Verantwortlichen zunächst, mit den Spielern zu reden, wie sie zu den Trainerpersonalien stehen. Das Ergebnis fiel eindeutig zu Gunsten der Trautmann-Brüder aus. René Weiss

Bären eröffnen 2025 mit dem Dauerbrenner

Eishockey, CEHL: EHC Neuwied empfängt am Freitag die Lüttich Bulldogs – Vorverkauf für Pokalfinale läuft

■ **Neuwied.** Aufeinandertreffen zwischen dem EHC Neuwied und den Lüttich Bulldogs waren im Jahr 2024 ein Dauerbrenner in der Central European Hockey League sowie dem Pokalwettbewerb des belgisch-niederländischen Spielbetriebs. 14 Mal spielten die Bären und die Wallonen gegeneinander, unter anderem im Endspiel um die Meisterschaft der Saison 2023/24 sowie im Cup-Halbfinale Mitte Dezember 2024. Das neue Jahr ist nun gerade mal drei Tage alt, da stehen sich die ewigen Rivalen schon wieder gegenüber. Am Freitagabend empfängt die Mannschaft von Neu-

wieds Trainer Leos Sulak den amtierenden BeNe-League-Meister ab 20 Uhr im Neuwieder IceHouse.

Mit den sechs Punkten binnen 24 Stunden gegen die EG Diez-Limburg und Ultim Air Hijs Hokij Den Haag schob sich der EHC auf Platz zwei nach vorn. „Wenn sich die Mannschaft an den Plan des Trainers hält, können wir auch weiterhin an unsere Erfolge anknüpfen. Dann ist es für jeden Gegner schwierig, uns zu schlagen“, sagt der EHC-Manager Carsten Billigmann.

Das Derby gegen Diez-Limburg (3:2) war ein Musterbeispiel in Sa-

chen Disziplin. „Wir müssen die Defensivarbeit an Position eins stellen. Unsere Torchancen bekommen wir in jedem Spiel“, ist sich Billigmann sicher. In Diez behielten die Bären nach dem frühen 0:1-Rückstand die Ruhe und agierten auch abgeklärt in der Hintermannschaft, als das Spiel im Schlussabschnitt beim Stand von 2:2 auf der Kippe stand. Der EHC blieb, und das ist im brisanten Duell gegen die Rockets besonders bemerkenswert, in 60 Minuten ohne eine einzige Zeitstrafe und verwehrt der EGDL somit die Chance, ihr starkes Überzahlspiel einbringen zu können.

Ob das Sünderbänkchen auch gegen Lüttich Sperrzone bleibt? Eher unwahrscheinlich. Die Spiele gegeneinander waren meistens giftig geführt.

Ein großes Spiel um den ersten Titel der Saison wirft bereits seine Schatten voraus: Tickets für das Cupfinale im IceHouse gegen die Eaters Limburg-Geleen am Dienstag, 14. Januar, 20 Uhr, sind im Vorverkauf. Da es sich um eine von der Liga organisierten Veranstaltung handelt, sind die Karten lediglich über die Homepage des belgischen Verbandes (www.rbihf.be, Menü „Shop“) erhältlich. rwe